

# BUND

04  
22

Landesverband  
Sachsen-Anhalt



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

# MAGAZIN

## WIESENWEIHE

Schutz für seltene Greifvögel

HAMSTER GERETTET

Venimus, vidimus, vicimus

WILDKATZE

Neues Projekt gestartet



Foto: BUND Archiv

# HAMSTER-LEBENSRAUM DURCH BUND-KLAGE GERETTET

## Oberverwaltungsgericht ordnet Ruhens des Verfahrens an



**RALF  
MEYER**

Landesvorsitzender  
BUND Sachsen-Anhalt e.V.

**Der Lebensraum der Kernpopulation des Feldhamsters bei Sangerhausen konnte durch den BUND Sachsen-Anhalt dauerhaft vor der Zerstörung durch den von der Stadt Sangerhausen beabsichtigten Industriepark Mitteldeutschland bewahrt werden. Das Oberverwaltungsgericht Magdeburg hat mit Beschluss vom 5.10.2022 das Ruhens des Verfahrens bis zur Aufhebung des beklagten Bebauungsplans durch den Stadtrat Sangerhausen angeordnet.**

Hintergrund ist das vom BUND Sachsen-Anhalt im Jahr 2020 angestrebte Normenkontrollverfahren gegen den Bebauungsplan Nr. 26. Dieser sah vor, auf einer Fläche mit einer Kernpopulation des Feldhamsters den Industriepark Mitteldeutschland zu errichten.

Nachdem der BUND zahlreiche Mängel und Rechtsverstöße in seinem Normenkontrollantrag aufgezeigt hatte, sah auch der Stadtrat Sangerhausen keine Chance mehr, das seit über zehn Jahren geplante Projekt zu realisieren. Die Stadt Sangerhausen hob trotz der mangelnden Erfolgsaussichten den Bebauungsplan jedoch nicht endgültig auf. Da das Oberverwaltungsgericht keine Möglichkeit sah, das Verfahren auszusetzen, wurde nunmehr das Verfahren für ruhend erklärt, bis der Bebauungsplan endgültig aufgehoben wird. Im Vorfeld hatte die Stadt ausdrücklich eingeräumt, dass die Klage des BUND begründet ist und ist damit einer inhaltlichen Entscheidung des Gerichts zum Bebauungsplan zugekommen. Für den BUND stellt der neuerliche Beschluss einen gerichtlichen Erfolg auf ganzer Linie dar, mit dem die Kernpopulation des Feldhamsters gesichert werden konnte.



### KONTAKT

Ralf Meyer  
ralf.meyer@bund-st.de

# SODAWERK STASSFURT

## Landesverwaltungsamt hält an Bodeversalzung fest

Foto: Melanie Strube



**CHRISTIAN KUNZ**

Landesgeschäftsführer  
BUND Sachsen-Anhalt e.V.

**Das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt hat am 30. September der CIECH Soda Deutschland GmbH eine auf acht Jahre befristete Einleiterlaubnis für ihre Abwässer erteilt. Zwar wurde die Genehmigung an Auflagen geknüpft, doch diese sind nach unserer Ansicht nicht wirksam. Wir befürchten eine weitere und anhaltende Schädigung des Flusses, der Fische und anderer Wasserlebewesen.**

Zwar soll die maximale Salzfracht aus dem Sodawerk Staßfurt im Winterhalbjahr von knapp 2.500 auf 2.200 Tonnen pro Tag zurückgefahren werden. Das entspricht einer Reduzierung von etwa 11 %. In den Sommermonaten ist der Eintrag auf 1800 t begrenzt – immerhin eine Absenkung um etwa 27 %.

Was hier nach Verbesserung klingt, ist jedoch eine Mogelpackung. Der Konzern nutzte nach unseren Vermutungen die bisherigen Höchstgrenzen gar nicht mal aus. Derzeit fließen 470.000 t Chlorid pro Jahr ab Staßfurt die Bode hinunter. Nach dieser angeblichen „Reduzierung“ wären bis zu 732.000 t pro Jahr erlaubt. Eine wirksame „Auflage“ sieht anders aus.

Bis zum Jahr 2027, in fünf Jahren, müssen laut Gesetz alle Gewässer den guten ökologischen Zustand beziehungsweise ihr gutes ökologisches Potential erreichen. Mit dieser Genehmigung trägt das Landesverwaltungsamt nicht zu der notwendigen ökologischen Verbesserung der Bode bei. Insbesondere im Sommerhalbjahr können sich Einleitungen kritisch bis katastrophal auswirken, da die Flüsse immer häufiger von extremen Niedrigwassern geprägt sind. Die Bode fließen im Mittel 12 m<sup>3</sup> Wasser pro Sekunde herunter, in der Woche vom 30.9. bis zum 6.10.2022 sind es nur knapp über 2 m<sup>3</sup> pro Sekunde. Dieser Zustand ist keine Ausnahme, sondern ein Trend. Die Bode hat in den letzten Monaten ihren Mittelwasserstand nicht erreicht.

Immerhin wurde unser Hinweis, dass salzarmes Grundwasser für den Prozess genutzt werden soll, als Prüfauftrag aufgegriffen. Doch es wirft kein gutes Licht auf das Unternehmen CIECH Soda, dass diese einfache Methode nicht längst umgesetzt wurde, um die Bode zu entlasten.

Darüber hinaus wurde nicht die notwendige Prüfung von Alternativen durchgeführt. Eine direkte Einleitung in die Elbe per Rohrleitung hätte untersucht werden müssen. Eine deutliche Entlastung der Bode und der Saale

wäre hier die Folge. Im Zusammenspiel mit weiteren Auflagen der Chlorid- und Ammoniumminimierung könnte hier ggfs. nicht nur für Bode und Saale ein ökologischer Gewinn erzielt werden, sondern auch für die Elbe.

### ZUM VERGLEICH:

Wenn heute (6.10.22) 1800 t Chlorid in die Bode (2,2 m<sup>3</sup>/s) verklappt werden, dann liegt die Chloridkonzentration bei knapp 10 g/l Bodewasser, bei einer Einleitung direkt in die Saale (knapp 50 m<sup>3</sup>/s) bei 0,42 g/l und bei einer Einleitung in die Elbe (308 m<sup>3</sup>/s) läge die Konzentrationserhöhung im Gewässer bei nicht einmal 0,1 g/l. Da die Abwasserfracht ohnehin vollständig in die Elbe geht, ist nicht klar, weshalb die Überleitung in die Saale oder die Elbe nicht geprüft worden ist.

Der BUND fordert gemeinsam mit dem Landesanglerverband die Festlegung einer Maximalkonzentration für Chlorid und Ammonium in der Bode, die eine Zielerreichung „guter ökologischer Zustand“ ermöglicht. An dieser Konzentration müsste sich jeder Einleiter orientieren. LAV und BUND lehnen die erneuerte, befristete Einleiterlaubnis ab und prüfen rechtliche Schritte gegen die Genehmigung.



### KONTAKT

Christian Kunz

christian.kunz@bund-st.de

# WILDKATZEN- WÄLDER FÜR SACHSEN- ANHALT

---

## Erste Infos zum Projektstart

Die Wildkatze ist in Deutschland wieder auf dem Vormarsch.

Diesen Trend will der BUND fördern, indem er das Projekt „Wildkatzenwälder von morgen“ startet.

In Sachsen-Anhalt und neun weiteren Bundesländern sollen von 2022 bis 2028 daher Kooperationen mit Waldnutzern und -besitzern entstehen und u. a. Waldränder, Wälder und walddnahe Offenlandbereiche aufgewertet werden.



**Nicole Hermes**  
nicole.hermes@bund-sachsen-anhalt.de



Foto: G. Pohl



Foto: G. Pohl



Foto: G. Pohl





**RENÉ  
FONGER**

Projektleiter  
Wiesenweihenschutz

**Die Wiesenweihe (*Circus pygargus*) gehört zu den seltensten Vogelarten in Deutschland und in Europa. Sie ist nach den Roten Listen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Sachsen-Anhalt vom Aussterben bedroht bzw. stark gefährdet.**

Die Wiesenweihe gehört zur Familie der Habichtartigen und ist auch mit den Milanen verwandt. Sie ist jedoch bedeutend graziler und mit einem Körpergewicht von 300-400 g sogar leichter als eine Krähe. Durch den leichten Körperbau und die großen Flügel ist sie ein exzellenter Segelflieger. Sie überwintert in der Sahelzone und verbringt ca. 4 Monate in Mitteleuropa, von Ende April bis August. Direkt nach der Ankunft aus dem Winterquartier besetzen die Männchen ihre Reviere.

## LEBENSRAUM

Früher schwerpunktmäßig ein Bewohner ausgedehnter Niederungen, wo sie in Seggenriedern und feuchten Hochstaudenfluren ihr Nest anlegte, wechselte sie verstärkt seit den 70er Jahren in Wintergetreide-Flächen und andere Feldfrüchte. Gründe waren der starke Rückgang an natürlichen Lebensräumen und Veränderungen des Klimas sowie eine frühere Reife des Getreides durch neue Züchtungen. Hier ist sie, je nach gewählter Feldfrucht, extrem durch Erntearbeiten gefährdet.

## SCHUTZ-PROJEKT

Ziel des BUND-Projektes ist es deshalb, die Neststandorte frühzeitig zu finden und vor der Ernte zu schützen. Im Schwerpunktgebiet ihrer Verbreitung in Sachsen-Anhalt, dem Altmarkkreis Salzwedel, brüten jährlich 15 bis 25 Paare, dies ist über die Hälfte des landesweiten Bestandes mit 30 bis 40 Paaren.

## NACHWEISE AM GRÜNEN BAND

Dort fanden auch schon Bruten in Feuchtwiesen statt, wie nördlich von Hoyersburg. Vor einigen Jahren gab es ein Brutpaar nördlich von Osterode am Fallstein, im Großen Bruch, das auch zum Grünen Band gehört.

## WEITERE GEFAHREN

Wetterextreme können zu erheblichen Verlusten führen. Aufgrund der leichten Böden kam es in einigen Jahren zu Trockenschäden und dadurch zu einem lückigen und zu niedrigen Aufwuchs. Da die Nester keine Deckung mehr hatten, wurden sie häufiger ausgeraubt. Für Bodenbrüter stellt die Prädation eine zweite wesentliche Gefahr für den Bruterfolg dar. Deshalb werden Nester auch durch das Aufstellen eines Zaunes von 2 x 2 Metern und einem Meter Höhe vor Beutegreifern wie dem Fuchs geschützt.

Ein positiver Nebeneffekt ist der Schutz vor Lagerbildung, wenn nach Starkregen der Getreidebestand umfällt und dadurch das Nest verschüttet wird. Deshalb ist das frühzeitige Auffinden und Schützen der Nester unerlässlich. Sonst würden bis zu 80 % der Bruten nicht erfolgreich sein.

**An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an alle Landwirte, die das Projekt unterstützen.**

Ermöglicht wird dieses Schutzprojekt für die Wiesenweihe durch eine Förderung des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Naturschutz- und Landschaftspflegeprojekten mit Mitteln aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).



Foto: Johanna Mayberger

## SCHUTZPROJEKTE

In Sachsen-Anhalt begannen die Schutzbemühungen im Altmarkkreis Salzwedel, als ein Landwirt eine Kolonie von drei Paaren in einem Wintergerstenfeld in der Nähe von Klötze meldete. Die Bruten wurden durch das Belassen eines Restbestandes der Fläche vor dem Ausmähen geschützt. In den Folgejahren bemühte sich die untere Naturschutzbehörde mit Hilfe von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, den Schutz der Wiesenweihe im Landkreis zu verbessern, da sich bei den in diesen Jahren durchgeführten Kartierungen zum Brutvogelatlas zeigte, dass auch in anderen Teilen des Landkreises mit Brutvorkommen zu rechnen ist. Da die Erfassung von Wiesenweihen methodisch schwierig ist, war der Erfolg des Projektes in diesen Jahren trotz großer Bemühungen eher gering. Zwischenzeitlich beantragte der NABU Westliche Altmark Fördergelder beim Land. Seit 2018 führt der BUND Sachsen-Anhalt das Projekt weiter.

Der Erfolg spricht für sich, zunächst nur vier bis fünf Bruten, konnten 2004 schon dreizehn Brutnachweise erbracht werden. Auch 2009 flogen aus den fünf gezäunten Bruten Junge aus. Nach der Anschaffung weiterer Zäune konnte die Zahl der erfolgreichen Brutpaare erheblich gesteigert werden. Im Durchschnitt werden in der Altmark jährlich vierzehn bis sechzehn Bruten geschützt, von denen 90 bis 100 % erfolgreich sind. Im Kleinsäuger-Gradationsjahr 2015 konnte ein neuer Höchststand mit 26 Brutnachweisen erbracht werden, mit einigen Revierpaaren betrug der Gesamtbestand im Altmarkkreis mindestens 30 Paare.



### KONTAKT

René Fonger

rene.fonger@bund-sachsen-anhalt.de

# DEN WEIHEN AUF DER SPUR

## GPS-Tracking von Doreen, Hendrik, Hilde und Matthias



Um mehr über die Raumnutzung der Wiesenweihen in der Altmark zu erfahren, wurden im Juli zwei Männchen und zwei Weibchen mit GPS-Sendern ausgestattet. Eins der Weibchen wurde im Zerbster Ackerland besendert. Die Sender liefern nicht nur exakte Positionsdaten, sondern auch weitere Parameter, wie Geschwindigkeit, Flughöhe und Temperatur. Dadurch ist es möglich, sowohl Jagdflüge sichtbar zu machen, als auch viele weitere Daten zu generieren, wie Länge der Aktivitätsphasen, die Lage von Schlafplätzen usw..

### ZUGROUTEN

Bei Wiesenweihen aus Mitteleuropa gibt es zwei Hauptrouten nach Afrika. Die Westroute durch Frankreich und Spanien, über das Mittelmeer nach Marokko oder die Ostroute über Tschechien, Österreich und den Balkan, nach Italien. Von dort geht es weiter über das Mittelmeer nach Tunesien oder Libyen. In diesem Jahr nutzen alle Vögel die Westroute.

### ERSTE ERGEBNISSE

Bei „**Doreen**“ deutete sich die Ostroute an, da sie nach der Brut noch Zwischenstation in Tschechien machte. Dann flog sie aber doch nach Frankreich. Während die Weibchen spätestens Mitte August aus den Brutgebieten abzogen, ließen sich die Männchen etwas mehr Zeit. „**Matthias**“ brach erst Anfang September auf und flog im Gegensatz zu den anderen Vögeln, direkt über die Alpen und dann nach Südfrankreich. Von dort startete er direkt zur Überquerung des Mittelmeeres und flog an Palma vorbei, nach Algerien. Für den 800 km langen Flug benötigte er 24 Stunden, nonstop wohlgemerkt! Eine beeindruckende Leistung, zu der nicht alle Greifvögel im Stande sind, da sie nicht so ein gutes Verhältnis zwischen Flügelfläche und Gewicht haben. Die letzten Meldungen von „**Hilde**“ kamen aus Marokko. Sie wird wahrscheinlich weiter in den Senegal fliegen. Die anderen drei Weihen, die weiter östlich nach Algerien geflogen sind, werden ins südliche Mali oder den Niger fliegen. Da es in der Sahelzone kein Mobilfunk gibt, werden die Meldungen der Vögel dort spärlich. Es ist aber zu hoffen, dass sie alle wohlbehalten in ihrem Winterquartier ankommen und es auch im Winter gelegentlichen Kontakt gibt. Ab Ende März brechen die Weihen wieder zu ihrem Frühjahrszug auf. Die ersten Vögel sind ab Anfang Mai in ihren Brutgebieten zu erwarten.

Den Zug "unserer" Wiesenweihen verfolgen:

[www.bund-sachsen-anhalt.com/themen/artenvielfalt-erhalten/wiesenweihe](http://www.bund-sachsen-anhalt.com/themen/artenvielfalt-erhalten/wiesenweihe)



# ZAUN UM ÜBUNGS- ZENTRUM ALTMARK

BUND setzt Zaun-  
baustopp durch und  
fordert von der Bun-  
deswehr Konzept mit  
konkreten Arten-  
schutzmaßnahmen



**CHRISTIAN  
KUNZ**

Landesgeschäftsführer  
BUND Sachsen-Anhalt e.V.



Bereits im Heft 2 dieses Jahres haben wir über die Zaunbauaktivitäten der Bundeswehr berichtet. Das Gefechtsübungszen-  
trum (GÜZ) Altmark sieht den Übungs-  
betrieb gefährdet, wenn die Afrikanische  
Schweinepest (ASP) in Sachsen-Anhalt an-  
gekommen ist und die Veterinärbehörden  
den Platz sperren, bis die ASP-Freiheit si-  
chergestellt ist. Die Angst der Bundeswehr  
wird auch mit der aktuellen weltpolitischen  
Lage begründet. Das GÜZ wäre in Westeu-  
ropa einzigartig und damit ein wichtiger  
Ausbildungsplatz an über 220 Tagen im  
Jahr für die NATO.

Das GÜZ ist aber auch einzigartig, weil es  
sich um eines der größten FFH-Gebiete mit  
einer Fläche von 23.000 ha handelt.

Im Januar/Februar dieses Jahres wurden  
nur die Wildzaunpfosten gesetzt. Diese  
Vorbereitung sollte das schnelle Schlie-  
ßen des Platzes (Umfang 120 km) durch  
Hängen des Zaunes gewährleisten. Im Au-  
gust wurde dann angefangen, den Zaun  
zu hängen, obwohl keine ASP in der Nähe  
nachgewiesen wurde. Antworten auf un-  
sere Anfragen beim Landesumweltminis-  
terium, bei Landesamt für Umweltschutz,  
beim Landesverwaltungsamt und auch bei  
den Landkreisen machten deutlich, dass  
das Land Sachsen-Anhalt ebensowenig  
wie der BUND beteiligt wurde.

Die Rechtsanwaltskanzlei Baumann hat in  
unserem Auftrag das zuständige Bundes-  
wehrkommando angeschrieben und einen  
sofortigen Baustopp verlangt, dieser wur-  
de auch umgehend verhängt. Als Erfolg  
können wir werten, dass am 28. Septem-  
ber ein Vororttermin mit uns stattgefunden  
hat. Die Rechtsanwältinnen Heß und Hört-  
zsch waren gemeinsam mit mir vor Ort  
und haben sich die Beweggründe für den  
Zaun erläutern und die bisherige Umset-  
zung des Zaunes zeigen lassen. Bis zum  
Baustopp wurden ca. 20 km Zaun mit 20 m  
breiten Lücken im Abstand von ca. 2,5 km  
sowie Querungshilfen, wie Holzpolter oder  
im Boden eingelassene Rohre gesetzt.



Foto: T. Stephan



Foto: BUND-Archiv

Ob diese die Zerschneidung des Schutz-  
gebietes und der Lebensräume von Wolf,  
Wildkatze und Baummarder sowie Hir-  
schen und Rehen verhindern können, ist  
für den BUND noch nicht erkennbar, eben-  
so die Vermeidung von tödlichen Unfällen  
der Wildkatzen im Knotengeflechtzaun.

Aus diesen Gründen fordert der Landes-  
vorstand von der Bundeswehr die Vorlage  
eines umfassenden Konzeptes einschließ-  
lich der konkreten Maßnahmen zur Ver-  
meidung drohender negativer Folgen der  
Einzäunung auf die dort befindlichen ge-  
schützten Arten und den weiteren Wildbe-  
ständen sowie die Auswirkungen auf die  
Funktion der angrenzenden Wildbrücken.

Hervorheben möchten wir auch die sehr  
gute Zusammenarbeit mit Jägern vor Ort,  
die uns ständig über Baufortschritte auf  
dem Laufenden gehalten und auch darü-  
ber hinaus Hinweise zum vorkommenden  
Wild und deren Wanderungsbewegungen  
gegeben haben.



## KONTAKT

**Christian Kunz**  
christian.kunz@bund-st.de



Foto: Christian Kunz


**CHRISTIAN  
KUNZ**

Landesgeschäftsführer  
BUND Sachsen-Anhalt e.V.

Die Bundesregierung will den Flächenverbrauch von derzeit 54 ha pro Tag bis 2030 auf 30 ha reduzieren. Klingt gut, reicht aber nicht aus. Der Flächenverbrauch stellt sich nicht nur als Versiegelung dar, auch Flächen für Sport und Freizeit oder Friedhöfe werden hier einbezogen. Konkret werden derzeit ca. 6 ha für Verkehrsflächen und 40 ha für Gewerbe, Siedlung und Industrie pro Tag versiegelt, also etwa 46 ha insgesamt. Das bedeutet, dass eine Fläche von jährlich 168 km<sup>2</sup> versiegelt wird, zum Vergleich: die Stadt Halle belegt eine Fläche von 135 km<sup>2</sup>, die Stadt Lützen von nicht einmal 2 km<sup>2</sup> und die Landeshauptstadt Magdeburg hat eine Fläche von 200 km<sup>2</sup>.

Die Versiegelung hat viele negative Auswirkungen. Verkehrsflächen zerschneiden Lebensräume, Siedlungsräume heizen sich auf, Biotopstrukturen gehen verloren, Starkniederschläge in Städten überlasten das Abwassersystem und mittels Überlaufbauwerken wird dann Abwasser in die Flüsse geleitet.

Mit dem Flächenverbrauch geht der Verlust von Ökosystemdienstleistungen verloren, Grundwasser kann sich nicht Neubilden, Starkniederschläge werden zu lokalen Überflutungsereignissen, die Verdunstungskühlung der Innenstädte findet nicht statt.

# FLÄCHENVERSIEGELUNG SCHREITET UNVERMINDERT VORAN

## BUND fordert Entsiegelungskataster in den Städten und Gemeinden

Notwendig sind digitale Entsiegelungskataster in allen Kommunen:

- Alle versiegelten Flächen beispielsweise Straßen, Plätze, Schulhöfe, Parkplätze, Gebäude werden dargestellt.
- Es ist dann zu bewerten, welche dieser Flächen geöffnet werden können, z.B. durch Grünflächen oder wasserdurchlässige Pflasterung.
- Jede zukünftige Flächeninanspruchnahme auf dem Gebiet der Kommune wird dann durch die Zuhilfenahme des Entsiegelungskatasters ausgeglichen.

**Auch sollen alle Flächen, die nicht direkt entsiegelt werden können, dargestellt und mit einem jeweiligen wasserwirtschaftlichen und grünplanerischen Konzept ausgestattet werden:**

- Kann das Gebäude X mit einem Gründach versehen werden?
- Wie kann das anfallende Regenwasser aufgefangen werden?
- Können Zisternen angelegt werden, die in den trockenen Monaten zur Bewässerung des Stadtgrünes genutzt werden?
- Können Versickerungsflächen geschaffen werden, die das Grundwasser speisen?

Diese indirekte und die echte Entsiegelung können dazu beitragen, die Nettoversiegelung auf NULL zu drücken und sorgen gleichzeitig dafür, dass Ökosystemdienstleistungen des Bodens und der Grünflächen wieder bereitstehen.



Foto: Christian Kunz

Einfache Beispiele sind hier schon genannt, teilweise werden schon einige Maßnahmen umgesetzt, wie die, noch sehr kleinteilige, Begrünung von Straßenbahnlinien in Magdeburg. Das Magdeburger Straßenbahnnetz umfasst derzeit 64 km Schienenstrang. Wenn nur die Hälfte anstelle mit Asphalt oder Beton mit Scherrasen begrünt wäre, würde dies in Magdeburg eine Fläche von ca. 32.000 m<sup>2</sup> ausmachen. Hier können jedes Jahr etwa 22.000 m<sup>3</sup> Niederschlagswasser verdunsten und versickern.

Es muss allerdings klar sein, dass ein wirkungsvolles und damit genutztes Entsiegelungskataster nicht ein Alibi für eine weitergehende Versiegelung an anderer Stelle sein darf. Es gibt bei einer schrumpfenden Bevölkerung und einem überdimensionierten Angebot an Verkehrs-, Gewerbe- und Eigenheimflächen kaum Gründe, überhaupt weitere Flächen zu versiegeln.



### KONTAKT

Christian Kunz  
christian.kunz@bund-st.de

## TIERRESTE-VERGÄRUNGSANLAGE VOM TISCH

Nach acht Jahren Widerstand ist die geplante Vergärungsanlage Webau Geschichte.



**DIANA  
HARNISCH**

Sprecherin der Bürgerinitiative  
BUND-Ortsgruppe Hohenmölsen

Durch die jahrelangen Bestrebungen der BI gegen den Bau der Tierreste-Vergärung und der BUND-Ortsgruppe Hohenmölsen ist es gelungen, den Bau dieser Anlage wegen der von ihr ausgehenden Umweltbeeinträchtigungen und gesundheitlichen Gefahren für die Menschen zu verhindern.

### RÜCKBLICK:

Im Hohenmölsener Ortsteil Webau sollte eine Vergärungsanlage, hauptsächlich mit Schlachtabfällen (Tierresten) der Fa. Tönnies als Input, entstehen. Die Bürger wehrten sich dagegen, die Bürgerinitiative gegen die Tierreste-Vergärungsanlage wurde gegründet, Unterschriften und Spenden gesammelt, der BUND Sachsen-Anhalt e.V. um Unterstützung gebeten, um gegen den geplanten Bau vorzugehen. Dennoch wurde im Jahr 2016 der Biogas Webau UG die immissionsschutzrechtliche Genehmigung für den Bau der Anlage mit Auflagen erteilt.

Gegen diese Genehmigung klagte schließlich der BUND Sachsen-Anhalt als Umweltschutzverband wegen eklatanter Mängel in den Antragsunterlagen. In der Klagebegründung und einem vorgelegten Störfallgutachten wurden diese nachgewiesen. Nun wurde abschließend richterlich geklärt, dass die 2016 erteilte Genehmigung zum Bau der Tierreste-Vergärungsanlage rechtswidrig war und nun nicht mehr besteht.

Durchhaltevermögen und tatkräftiges Wirken der Mitglieder der Bürgerinitiative sowie der BUND-OG Hohenmölsen waren für den Erfolg nötig. Zudem wäre ohne den BUND Sachsen-Anhalt e.V. ein Klageverfahren unmöglich gewesen.

Es war ein langer, schwerer Kampf, der nur mit vereinten Kräften und rechtlichem Beistand zu gewinnen war.



### KONTAKT

Diana Harnisch  
diana-harnisch@t-online.de



## TERMINE FÜR MITGLIEDER- VERSAMMLUNGEN

**Mo. 12.12.  
18.00 Uhr**

### BUND-Kreisgruppe Anhalt-Bitterfeld

Ratssaal des Rathauses Holzweißig in Bitterfeld-Wolfen, Rathausstraße 1 oder digital.

**Jahresrückblick Bundstiftung und Kreisgruppe**

**Mo. 30.01.  
17.30 Uhr**

### BUND-Kreisgruppe Magdeburg

Tacheles, platz\*machen, Sternstr 30, 39104 Magdeburg oder digital.

#### Themen:

- Bericht KG-Vorstand, BUNDjugend, u.ä
- Diskussion und Verabschiedung einer Satzung für die KG Magdeburg
- Wahl Delegierte + Ersatzdelegierte 2023 für die LDVen
- Beschluss zur Einberufung der nächsten Mitgliederversammlung
- Beschluss Haushaltsplan 2023
- Planung der KG für das Jahr 2023
- Termine, Sonstiges

Wenn Sie eine Kinderbetreuung oder eine andere Unterstützung für die Gewährleistung Ihrer Teilnahme benötigen, wenden Sie sich im Vorfeld bitte rechtzeitig an den Kreisvorstand.

Um Anmeldung bis zum 21. Januar 2023 wird gebeten:  
**vorstand@bund-md.net oder Tel/SMS: 0178-7650347**

**Mo. 20.03.  
18.00 Uhr**

### BUND-Kreisgruppe Anhalt-Bitterfeld

Ratssaal des Rathauses Holzweißig in Bitterfeld-Wolfen, Rathausstraße 1 oder digital.

#### Themen:

- Bericht KG-Vorstand
- Wahl der (Ersatz-) Delegierten zur LDV
- Sonstiges

# HERBST-AKTIVITÄTEN DER KG ANHALT-BITTERFELD IN DER GOITZSCHE-WILDNIS



Foto: Carol Höger



Foto: Carol Höger

**Auch 2022 waren die Freiwilligen der BUND-Kreisgruppe in Anhalt-Bitterfeld wieder beim internationalen Cleanup Day aktiv dabei.**

Im gesamten Landkreis und insbesondere am Muldestausee haben die BUND-Aktiven kräftig mit angepackt. Besonders Plastikmüll, der zum Teil schon in Mikroplastik zerfiel, wurde gefunden.

Am 16. September 2023 findet der nächste World Cleanup Day statt, hier wird die BUND-Kreisgruppe Anhalt-Bitterfeld auf jeden Fall wieder mit dabei sein.

Am 25. September fand unser diesjähriges Apfelfest statt. An einem neuen Standort in der Goitzsche-Wildnis und besser zu Fuß oder per Rad zu erreichen, kamen bei strahlendem Sonnenschein zahlreiche große und kleine Besucher. Neben vielen Informationen und einem Apfelwetttschalen gab es frisch gebackenen Apfelkuchen und vor Ort gepresstem Apfelsaft - alles mit Äpfeln aus eigener regionaler Ernte.



## KONTAKT

Carol Höger  
info@goitzsche-wildnis.de



Foto: CR.E. Walter



Foto: R.E. Walter

## BUNDJUGEND-MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND JAHRESPLANUNGSTREFFEN

**13.-15.01.2023**

Die BUNDjugend Sachsen-Anhalt lädt Mitglieder und Interessierte herzlich zur Jahresmitgliederversammlung und zum Jahresplanungstreffen vom 13. bis 15. Januar 2023 nach Groß Chüden ins Seminarhaus "Bunte Vier" ein.

Zusammen wollen wir auf dem Gemeinschaftshof (<https://www.bunte4.de/>) das Jahresprogramm und unsere Aktivenarbeit für 2023 gestalten, Beschlüsse fassen und neben der Landesjugendleitung unsere Delegierten für verschiedenste andere Gremien im BUND und der BUNDjugend wählen.

Über die Inhalte hinaus erwarten uns eine vegane Vollverpflegung und gemütliche Gruppenabende.

Falls die Präsenzveranstaltung nicht möglich ist, findet die Jahresmitgliederversammlung mit Jahresplanungstreffen digital statt.

Mehr Infos gibt's unter <https://kurzelinks.de/BuJuLSA2023>

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen bis zum 24. Dezember 2022 an [info@bundjugend-sachsen-anhalt.de](mailto:info@bundjugend-sachsen-anhalt.de)



## IMPRESSUM